

Von Jagel aus ab in die Ferien

Militärflugplatz öffnet sich zivilen Maschinen

Schleswig/Kiel – Vom Militärflugplatz Jagel bei Schleswig aus sollen nach den Plänen einer Investorengruppe von 2008 an auch zivile Chartermaschinen mit Urlaubern starten und landen. Gestern unterzeichneten die Airgate SH GmbH & Co. KG und die Wehrbereichsverwaltung Nord einen Vorvertrag über die Mitnutzung.

Die Trägersgesellschaft des „Jagel Airport“ rechnet mit Gesamtinvestitionen von rund 55 Millionen Euro. Das Projekt soll ausschließlich privatwirtschaftlich finanziert werden. Nach Angaben von Airgate-Geschäftsführer Dietrich Wachtel wird in der Anfangsphase mit jährlich bis zu 300 000 Passagieren gerechnet. Vorgesehen seien ausschließlich Charter- und Geschäftsflüge mit Beifrachtmöglichkeit. Das Konzept sehe Betriebszeiten von 7 bis 20 Uhr und „flugfrei“ an den Wochenenden vor, um die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten.

Wirtschaftlichkeits-Prognosen stimmten die Planer optimistisch, hieß es. Es sei damit zu rechnen, einen Großteil der Norddeutschen „in Jagel abzufangen“, die jetzt den dänischen Flughafen Billund zum Start in den Urlaub nutzen. Außerdem sei das Angebot attraktiv für

Schleswig-Holstein-Urlauber aus dem In- und Ausland. Touristen könnten sich lange Anfahrten im Auto sparen.

Der Amtsvorsteher der Umliiegergemeinden im Amt Haddeby, Ralf Feddersen, sprach von einem wichtigen Projekt zur Verbesserung der wirtschaftlichen Infrastruktur der gesamten Region.

Nach den Plänen soll der endgültige Mitnutzungsvertrag für den Luftwaffenstützpunkt im Sommer 2006 unterschrieben werden. Danach sei mit der Betriebsgenehmigung durch die Luftfahrtbehörde des Landes zu rechnen. 2007 sollen die Bauarbeiten zu einem Terminal und der notwendigen Verbreiterung der Start- und Landebahn beginnen. Die Länge von fast drei Kilometern reiche völlig aus. Vorgesehen seien preisgünstige Parkplätze sowie ein Hotel in Flugplatznähe.

Der FDP-Landesvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Jürgen Koppelin bezeichnete die zivile Mitnutzung als eine optimale Lösung. Der Flugplatz sei „ein ungeschliffener Diamant“.

Skeptisch äußerte sich dagegen Wirtschaftsminister Dietrich Austermann (CDU). Die Landesregierung erkenne zwar die Bemühungen an, die zu einer Steigerung der wirtschaftlichen Attraktivität der Region beitragen werden. Austermann wies aber darauf hin, dass es sich lediglich um einen Vorvertrag handelt: „Es fehlen noch wesentliche Voraussetzungen wie eine Potenzialanalyse und ein Finanzierungskonzept.“ Außerdem seien erhebliche Baumaßnahmen notwendig. Das Land wolle zudem das gemeinsame Luftverkehrskonzept mit Hamburg abwarten. lno/chr

AM TELEFON

Aus dem Norden

Sonntag
von 18 bis 19 Uhr
Anja Rüstmann
0431-9032834



E-Mail: asr.red@kieler-nachrichten.de